

Kotzias: Jeder, der sich über die Angriffe der USA und Israels auf den Iran freut, irrt sich – Doppelter Verstoß gegen das Völkerrecht

Kotzias: Jeder, der sich über die Angriffe der USA und Israels auf den Iran freut, irrt sich – Doppelter Verstoß gegen das Völkerrecht© EUROKINISSI



Der ehemalige Außenminister **Nikos Kotzias** bezeichnet den Angriff der **USA** und **Israels** auf [den Iran](#), der eine Krise im Nahen Osten ausgelöst hat, als doppelt illegal.

In seinem Beitrag erklärt Nikos Kotzias, dass "jeder, der sich über die Schläge gegen die Führung des Autoritarismus und der Theokratie im Iran durch die doppelte Verletzung des Völkerrechts durch die USA und ihre Verbündeten irrt", während er an einer anderen Stelle anmerkt, dass Griechenland zu einer multidimensionalen Außenpolitik und deren Einmischung in internationale Angelegenheiten und Diplomatie auf eine Weise zurückkehren muss, die es ermöglicht, mit allen Seiten zu verhandeln, um zwischen ihnen zu vermitteln, sie an den Verhandlungstisch der diplomatischen Verhandlungen zu bringen.

Sein Beitrag folgt im Detail:

Iran: Illegalitäten und Strategien. Zehn Gedanken zum Krieg

1. Der Angriff der USA und Israels auf Iran ist doppelt illegal. Illegal aus Sicht des Völkerrechts. Es verletzt die Grenzen und die territoriale Integrität eines UN-Mitgliedstaates. Illegal aus Gewohnheitsrechtssicht, da es zu einer Zeit stattfand, in der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran stattfanden. Gespräche auf der internationalen politischen Bühne erfordern ein grundlegendes Verständnis und Vertrauen, das die Parteien mit Verhandlungen meinen.
2. Das iranische Regime ist tatsächlich autoritär und verwendet faschistische Methoden. Kürzlich hat er über 35.000 (!) Bürger seines Landes, hauptsächlich junge Menschen, auf gewaltsame und brutale Weise ermordet. Persönlich stehe ich weder auf der Seite der Aggressoren noch der Mullahs, ich stehe auf der Seite der kämpfenden Demokraten und progressiven Iraner, unter denen mehrere meiner persönlichen Freunde, die gefoltert werden, in Gefängniskerkern, illegal, im Kampf sind.

3. Jeder, der sich über die Schläge gegen die Führung des Autoritarismus und der Theokratie im Iran durch die doppelte Verletzung des Völkerrechts durch die USA und ihre Verbündeten freut, irrt sich ebenso wie jeder, der sich über die von Teheran eröffneten Fronten gegen die Gerechten und Ungerechten in der Region freut. Aus Sicht unserer nationalen Interessen sind beide Entwicklungen negativ. Weil Grenzen und die territoriale Integrität mehrerer Bundesstaaten verletzt werden – genau das, was einige "Freunde" in unserer Nachbarschaft gegen uns tun wollen.
4. Ich erinnere Sie daran, dass die Linke in Griechenland im Oktober 1940 gegen die Invasion der Italiener stand, aber auch gegen die der Deutschen und Bulgariens etwas später. So wie wir heute gegen den von Trump begonnenen Krieg stehen. Diese Rivalität machte uns nicht zu Freunden der Diktatur vom 4. August. Wir verteidigten Griechenland und nicht die Metaxas-Diktatur. Dementsprechend verteidigen wir das Völkerrecht und die Kämpfe des Volkes und der Jugend Irans, nicht die Theokratie, in der normalerweise niemand von uns leben möchte.
5. Es ist richtig, dass die Angreifer den Anlass zu einem Treffen der iranischen Führung nutzten, um zuzuschlagen. Aber die Ursachen sind:
 - a) Trumps Politik, eine Politik, die ich "räuberische Hegemonie" nenne, zielt darauf ab, bestimmte geografische Gebiete zu kontrollieren, mit dem Ziel, einfachen und günstigen Zugang zu Rohstoffen, geopolitischen Vorteilen sowie der Schwächung der Konkurrenz zu ermöglichen.
 - b) Es zielt auch darauf ab, strategischen Entscheidungen zu dienen, die aggressiv und feindlich gegenüber Israel sind, aber auch eine Reihe arabischer Regime, die weniger Aggression zeigen als erstere, aber mehr Ängste haben.
 - c) Wie im Fall Venezuelas strebt die USA an, den Kampf um Rohstoffe und Handelswettbewerb mit China zu gewinnen, das – wie schon beim Angriff auf Venezuela – billige Rohstoffe und wichtige Energiequellen abschneiden will.
6. Trumps Außenpolitik zeichnet sich durch eine Reihe grundlegender Veränderungen in der Strategie aus, die die USA bisher verfolgten:
 - a) Aggression gegenüber ihren Verbündeten.
 - b) Die Regeln einer Reihe internationaler Regime zu hinterfragen, die sie selbst geschaffen oder entscheidend zu deren Gründung beigetragen haben, zunächst die Regeln des Völkerrechts und der UN-Charta, wie etwa jene zur Einhaltung von Grenzen und zur Souveränität der Staaten.
 - c) Umgehung oder Rückzug aus internationalen und regionalen Institutionen-Organisationen wie der UN, wie der WHO und Umweltkonventionen.
 - d) Unterschätzung der auf Initiative der USA geschlossenen Allianzen und der Entscheidung, "Kooperationen der Willigen" einzugehen, wie es heute mit Israel der Fall ist. Trumps USA bevorzugen Ad-hoc-Allianzen und keine stabilen institutionalisierten Programme, die ihrer Meinung nach bürokratische Mechanismen mit oft eigenen Interessen sind (ich werde auf der offenen Konferenz meines Fachbereichs an der Universität Piräus zum 25. Gründungsjubiläum auf der offenen Konferenz meines Fachbereichs an der Universität Piräus auf der offenen Konferenz des zweiten Tages über die aktuelle internationale Situation und die US-Politik sprechen).
7. Ich glaube, dass ihre jüngsten Erfahrungen in Venezuela eine wichtige Rolle bei der endgültigen Entscheidung der USA gespielt haben, den Iran anzugreifen. Der Angriff auf die Souveränität dieses lateinamerikanischen Landes und die Berufung auf eine erneuerte Auslegung der Monroe-Doktrin stießen weder auf Widerstand noch auf Widerstandsinitiativen von Maduros mächtigen Verbündeten. Vor allem China und Russland haben nach einigen Proteststimmen, die Trump kaum stören, sonst nichts unternommen. Der Fall Venezuela hat bestätigt, dass die USA vielleicht ein Pol des internationalen Systems auf einem schwächeren Pfad sind, aber sie sind immer noch so mächtig, zumindest militärisch, dass niemand es wagt, sich ihnen im echten Feld zu stellen. Eine Tatsache, die Trump das Gefühl gibt, dass er jeden "aufräumen" kann, und das stört ihn,

selbst wenn ihm lange Zeit die Verbündeten ausgehen und er mehr Gegner gewinnt. Das Leben zeigt natürlich, dass er auf diese Weise kurzfristige Gewinne erzielen wird, aber langfristig werden all diese aggressiven und gewalttätigen Entscheidungen für die USA selbst boomerangen, es sei denn, sie finden den anderen, demokratischen progressiven Weg und stellen sich dem Trumpismus selbst entgegen und beseitigen sie.

8. In diesem Setting gibt es ein neues Element des Optimismus. Es ist die wiedererstarkende, zunehmend mächtige demokratisch-progressive und bis zu einem gewissen Grad linke Bewegung in den USA gegen Trump. Eine Bewegung mit großen Mobilisierungen, vielfältigen Ausdrucksformen, insbesondere im kulturellen und wissenschaftlichen Sektor, in der Arbeiterbewegung und in den Emanzipationsbewegungen, mit starken Linksdifferenzierungen in der US-Politik, mit der Eröffnung einer Front nicht nur gegen Trump, sondern auch gegen die amerikanische Oligarchie, im Gegensatz zu vielen, die denken, dass das Problem unseres Landes nur Mitsotakis und nicht die gesamte Mitsotakis-Oligarchie-Partnerschaft ist.
9. Die progressiven Kräfte des Landes müssen beginnen, umfassend über die internationale Politik sowie über die zu verfolgende Außenpolitik des Landes zu diskutieren. Die Unfähigkeit der griechischen Oligarchie und ihrer aktuellen Regierung hervorzuheben, die Rechte und Interessen der Heimat und der griechischen Gesellschaft zu verteidigen. Die von den dominanten Mächten verfolgte Politik mag ihnen kurzfristige Eroberungen ermöglichen, untergräbt jedoch die Zukunft des Landes.

Griechenland muss zu einer multidimensionalen Außenpolitik zurückkehren und sich in internationale Angelegenheiten und Diplomatie einmischen, sodass es mit allen Seiten verhandeln, zwischen ihnen vermitteln, um sie an den Verhandlungstisch der diplomatischen Verhandlungen (die drei "Ds") zu bringen. Dies erfordert Ernsthaftigkeit und Nüchternheit, den Aufbau von Vertrauen auf allen Seiten und strategisches Denken, es erfordert eine verantwortungsvolle, ernsthafte progressive Regierung.

Iran: Illegalitäten und Strategien

10. Der Angriff der USA und Israels auf Iran ist doppelt illegal. Illegal aus Sicht des Völkerrechts. Es verletzt die Grenzen und die territoriale Integrität eines UN-Mitgliedstaates. Illegal aus Gewohnheitsrechtssicht, da es zu einer Zeit stattfand, in der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran stattfanden. Gespräche auf der internationalen politischen Bühne erfordern ein grundlegendes Verständnis und Vertrauen, das die Parteien mit Verhandlungen meinen.
11. Das iranische Regime ist tatsächlich autoritär und verwendet faschistische Methoden. Kürzlich hat er über 35.000 (!) Bürger seines Landes, hauptsächlich junge Menschen, auf gewaltsame und brutale Weise ermordet. Persönlich stehe ich weder auf der Seite der Aggressoren noch der Mullahs, ich stehe auf der Seite der kämpfenden Demokraten und progressiven Iraner, unter denen mehrere meiner persönlichen Freunde, die gefoltert werden, in Gefängniszellen, illegal, im Kampf sind.
12. Jeder, der sich über die Schläge gegen die Führung des Autoritarismus und der Theokratie im Iran durch die doppelte Verletzung des Völkerrechts durch die USA und ihre Verbündeten freut, irrt sich ebenso wie jeder, der sich über die von Teheran eröffneten Fronten gegen die Gerechten und Ungerechten in der Region freut. Aus Sicht unserer nationalen Interessen sind beide Entwicklungen negativ. Weil Grenzen und die territoriale Integrität mehrerer Bundesstaaten verletzt werden – genau das, was einige "Freunde" in unserer Nachbarschaft gegen uns tun wollen.
13. Ich erinnere Sie daran, dass die Linke in Griechenland im Oktober 1940 gegen die Invasion der Italiener stand, aber auch gegen die der Deutschen und Bulgariens etwas später. So wie wir heute gegen den von Trump begonnenen Krieg stehen. Diese Rivalität machte uns nicht zu Freunden der Diktatur vom 4. August. Wir verteidigten Griechenland und nicht die Metaxas-Diktatur. Dementsprechend verteidigen wir das Völkerrecht und die Kämpfe des Volkes und der Jugend Irans, nicht die Theokratie, in der normalerweise niemand von uns leben möchte.
14. Es ist richtig, dass die Angreifer den Anlass zu einem Treffen der iranischen Führung nutzten, um zuzuschlagen. Aber die Ursachen sind:

a) Trumps Politik, eine Politik, die ich "räuberische Hegemonie" nenne, zielt darauf ab, bestimmte geografische Gebiete zu kontrollieren, mit dem Ziel, einfachen und günstigen Zugang zu Rohstoffen, geopolitischen Vorteilen sowie der Schwächung der Konkurrenz zu ermöglichen.

b) Es zielt auch darauf ab, strategischen Entscheidungen zu dienen, die aggressiv und feindlich gegenüber Israel sind, aber auch eine Reihe arabischer Regime, die weniger Aggression zeigen als erstere, aber mehr Ängste haben.

c) Wie im Fall Venezuelas strebt die USA an, den Kampf um Rohstoffe und Handelswettbewerb mit China zu gewinnen, das – wie schon beim Angriff auf Venezuela – billige Rohstoffe und wichtige Energiequellen abschneiden will.

15. Trumps Außenpolitik zeichnet sich durch eine Reihe grundlegender Veränderungen in der Strategie aus, die die USA bisher verfolgten:

a) Aggression gegenüber ihren Verbündeten.

b) Die Regeln einer Reihe internationaler Regime zu hinterfragen, die sie selbst geschaffen oder entscheidend zu deren Gründung beigetragen haben, zunächst die Regeln des Völkerrechts und der UN-Charta, wie etwa jene zur Einhaltung von Grenzen und zur Souveränität der Staaten.

c) Umgehung oder Rückzug aus internationalen und regionalen Institutionen-Organisationen wie der UN, wie der WHO und Umweltkonventionen.

d) Unterschätzung der auf Initiative der USA geschlossenen Allianzen und der Entscheidung, "Kooperationen der Willigen" einzugehen, wie es heute mit Israel der Fall ist. Trumps USA bevorzugen Ad-hoc-Allianzen und keine stabilen institutionalisierten Programme, die ihrer Meinung nach bürokratische Mechanismen mit oft eigenen Interessen sind (ich werde auf der offenen Konferenz meines Fachbereichs an der Universität Piräus zum 25. Gründungsjubiläum auf der offenen Konferenz meines Fachbereichs an der Universität Piräus auf der offenen Konferenz des zweiten Tages über die aktuelle internationale Situation und die US-Politik sprechen).

16. Ich glaube, dass ihre jüngsten Erfahrungen in Venezuela eine wichtige Rolle bei der endgültigen Entscheidung der USA gespielt haben, den Iran anzugreifen. Der Angriff auf die Souveränität dieses lateinamerikanischen Landes und die Berufung auf eine erneuerte Auslegung der Monroe-Doktrin stießen weder auf Widerstand noch auf Widerstandsinitiativen von Maduros mächtigen Verbündeten. Vor allem China und Russland haben nach einigen Proteststimmen, die Trump kaum stören, sonst nichts unternommen. Der Fall Venezuela hat bestätigt, dass die USA vielleicht ein Pol des internationalen Systems auf einem schwächeren Pfad sind, aber sie sind immer noch so mächtig, zumindest militärisch, dass niemand es wagt, sich ihnen im echten Feld zu stellen. Eine Tatsache, die Trump das Gefühl gibt, dass er jeden "aufräumen" kann, und das stört ihn, selbst wenn ihm lange Zeit die Verbündeten ausgehen und er mehr Gegner gewinnt. Das Leben zeigt natürlich, dass er auf diese Weise kurzfristige Gewinne erzielen wird, aber langfristig werden all diese aggressiven und gewalttätigen Entscheidungen für die USA selbst boomerangen, es sei denn, sie finden den anderen, demokratischen progressiven Weg und stellen sich dem Trumpismus selbst entgegen und beseitigen sie.

17. In diesem Setting gibt es ein neues Element des Optimismus. Es ist die wiedererstarkende, zunehmend mächtige demokratisch-progressive und bis zu einem gewissen Grad linke Bewegung in den USA gegen Trump. Eine Bewegung mit großen Mobilisierungen, vielfältigen Ausdrucksformen, insbesondere im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich, in der Arbeiterbewegung und in den Emanzipationsbewegungen, mit starken...